

# RKI sieht Gefahr in Nachlässigkeit der Bürger

Das Robert Koch-Institut warnt vor einem flächendeckenden Corona-Ausbruch in Deutschland. Die CDU diskutiert kostenpflichtige Tests für Rückkehrer.

Daniel Delhaes, Moritz Koch Berlin

**D**as Robert Koch-Institut (RKI) will wachrütteln, gleich zu Beginn der Pressekonferenz über die Corona-Infektionen in Deutschland wird das klar. Die aktuelle Entwicklung bereite ihm „große Sorge“, sagte RKI-Chef Lothar Wieler am Dienstag in einer Videoschalte. „Seit ein paar Tagen sehen wir, dass die Fallzahlen wieder deutlich steigen.“ Diese Entwicklung sei „sehr beunruhigend“. Ob Deutschland eine zweite schwere Infektionswelle drohe, lasse sich bisher nicht einschätzen. Die Gefahr bestehe aber.

In den vergangenen zwei Wochen habe der Trend bei den Neuinfektionen wieder zugenommen. Insgesamt wurden bisher 206.242 Corona-Fälle in Deutschland gemeldet, seit Montag kamen 633 hinzu. Die Zahl der Todesfälle stieg um vier auf 9122. Anders als im Juni, als eine Massenansteckung in einer Gütersloher Schlachtfabrik die Zahl der Neuinfektionen nach oben trieb, haben es die Gesundheitsämter jetzt mit einem landesweiten Infektionsgeschehen zu tun. Noch handle es sich dabei um „kleinere Ausbrüche“, aber die Erfahrungen anderer Länder zeigten, wie schnell die Situation außer Kontrolle geraten könne.

Wieler appellierte an die Bevölkerung, sich an

die Corona-Regeln zu halten: Abstand wahren, soziale Kontakte minimieren und Atemmasken tragen, auch im Freien. „Wir haben es zum Großteil selber in der Hand, wie sich die Pandemie in Deutschland entwickelt.“ Da man den Corona-Infektionen immer hinterherlaufe, bleibe Prophylaxe von zentraler Bedeutung. „Die Pandemie ist nicht vorbei“, mahnte Wieler.

Der Großteil der Erkrankten steckt sich nach Angaben der Behörden innerhalb Deutschlands an. Nicht in jedem Fall lässt sich die Infektionskette eindeutig nachvollziehen, was als deutliches Warnzeichen gelten muss. Das RKI nannte Familienfeiern, Hochzeiten und Treffen mit Freunden als mögliche Infektionsherde. Auch in Altenheimen und Krankenhäusern breitet sich das Virus weiter aus, weshalb immer wieder auch Menschen erkranken, die zu Risikogruppen zählen. Reiserückkehrer treiben das Infektionsgeschehen bisher nicht maßgeblich, stellen aber eine zusätzliche Gefahr dar.

Wieler befürchtet, dass die Erfolge im Kampf gegen das Virus verspielt werden könnten. „Wir haben in Deutschland sehr viel erreicht und die Pandemie im Vergleich zu anderen Ländern sehr gut gemeistert“, sagte er. Aber: „Wir dürfen uns nicht auf unserem Erfolg ausruhen.“ Eine Ausset-

zung der Schulpflicht lehnt das RKI allerdings ab. Die Schulen müssten geöffnet werden. Wie genau dies geschehen soll, müsse von Fall zu Fall entschieden werden. Wieler forderte, einzelne Gruppen in den Schulen zu bilden. Klassen sollten nicht gemischt werden.

## Debatte über kostenlose Tests

Bund und Länder haben erste Maßnahmen beschlossen, um eine weitere Ausbreitung des Virus zu verhindern. Dazu zählen Pflichttests für Urlaubsrückkehrer aus Risikogebieten. „Wir wollen sicherstellen, dass das Virus nicht aus diesen Ländern zurück nach Deutschland getragen wird“, erläuterte Bundesgesundheitsminister Jens Spahn (CDU). Eine entsprechende Verordnung solle voraussichtlich in der nächsten Woche in Kraft treten. Bisher ist vorgesehen, dass die Urlauber sich

kostenlos testen lassen.

Doch da gibt es innerhalb der CDU offenbar noch Abstimmungsbedarf. „Wer bei Reisen in Risikogebieten bewusst ein erhöhtes Risiko für sich und andere eingeht“, müsse auch „die Kosten für den Test übernehmen“, sagte der stellvertretende Vorsitzende der CDU/CSU-Bundestagsfraktion, Thorsten Frei, dem Handelsblatt. Grundsätzlich sei Spahns Initiative aber richtig. „Angesichts eines steigenden Reproduktionsfaktors in Deutschland und erheblichen Gefahren in den Risikogebieten halte ich verpflichtende Tests für richtig, notwendig und angemessen“, sagte der baden-württembergische Bundestagsabgeordnete. „Wenn wir eine zweite Welle verhindern wollen, müssen wir die Tests massiv hochfahren und Infektionsherde schnell identifizieren und dann isolieren.“